Vision, 3. Absatz:

beschlossen vom Plenum am 5.8.2023

Unsere gemeinsame Haltung und unser Umgang miteinander sind geprägt von Wohlwollen, Gelassenheit, Wertschätzung und Kompromissbereitschaft . Unsere Begeisterung für unsere Projektidee zeigen wir durch aktives Engagement je nach persönlichen Interessen und Möglichkeiten.

Was konkret meinen wir damit bzw. verstehen wir darunter?

Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die Begeisterung für unser Cohousing-Projekt mitbringen und eine Haltung haben, die uns die nachfolgend aufgeführten Aspekte mit einer gewissen Leichtigkeit und Freude erleben lässt und nicht als Belastung und Frustration:

- dass die jeweils aktiven Mitglieder die Vision, die Eckpfeiler und Regeln und ein gemeinsames Verständnis des Projektes entwickelt haben, worauf sich alle neu hinzukommenden Mitglieder bewusst einlassen, dies wertschätzen und akzeptieren und sich klar dazu bekennen
- dass es Engagement von jedem einzelnen, aber auch Geduld braucht, weil immer alles länger dauert als alle sich wünschen
- dass es Kompromissfähigkeit braucht, weil in so einer großen Gruppe selten die optimale Lösung für jeden Einzelnen realisiert werden kann und die beste Entscheidung für die Gruppe über dem Interesse und Geschmack des Einzelnen steht
- dass jeder den Willen zur grundsätzlichen Wertschätzung anderer Menschen und anderer Meinungen mitbringt, damit ein wohlwollender Umgang bei Konfliktsituationen, Problemen und Fehlern gelingt
- dass es eine Bereitschaft zur Suche nach Lösungen von Problemen braucht und nicht zur Suche nach Schuldigen
- dass es Toleranz braucht, weil es unterschiedliche Vorstellungen von Sauberkeit, Schönheit, Ruhe... gibt, Dinge, wo die Unterschiede sich im Alltag ständig zeigen werden
- dass es in einem solchen Projekt Gelassenheit und Vertrauen braucht, um loslassen zu können, weil viele Entscheidungen arbeitsteilig in soziokratischen Strukturen fallen werden. Die Soziokratie ermöglicht dabei eine strukturierte, transparente und gleichzeitig effiziente Entscheidungsfindung, so dass nicht jeder und jede an allen Entscheidungen beteiligt ist
- dass es individuell sehr unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten und Grenzen gibt
- dass es die Bereitschaft braucht, Dinge mit zu bezahlen, die man selbst nicht oder selten nutzen will oder kann (z.B. Sauna/ Schwimmbad)
- dass Dinge in der Gemeinschaft - wie in einer Partnerschaft auch - nicht immer scharf abgerechnet werden (wer trinkt wieviel Kaffee im Gemeinschaftsbereich? Andere benutzen das gemeinsame Werkzeug und die Werkstatt viel mehr als ich…)
- dass das Haus allen gemeinsam gehört und ich auch in meiner Wohnung oder auf meiner Terrasse nur begrenzt (wie ein Mieter) individuelle bauliche Wünsche realisieren darf
- dass jeder für jeden m2 Wohnung das gleiche zahlt, aber vielleicht sind andere Wohnungen schöner/ wertvoller, unabhängig von der Lage oder anderen vermeintlichen besseren/ schlechteren Charakteristika